



Orpheusler

Mitteilungsblatt des ORPHEUS Zürich, Verein für Vogelkunde und Naturschutz
Vereinsadresse: Renate Koch, Hofwiesenstrasse 93, 8057 Zürich
Postcheck-Konto: 80-17271-0
Redaktion: Andreas Baumgartner, Distelweg 8, 8048 Zürich
Heidi Roschitzki-Voser, Riedenhaldenstrasse 255, 8046 Zürich
Homepage: www.orpheus-zuerich.ch | www.facebook.com/orpheus.zh

Nr. 172
Februar 2019

Liebe Orpheusler und Orpheuslerinnen

Im Namen des Vorstandes wünschen wir Ihnen von Herzen ein glückliches Neues Jahr mit vielen schönen Naturerlebnissen.

Für das erste Halbjahr haben wir wieder einige Vorträge und Exkursionen geplant. Wir hoffen, dass diese auf Ihr Interesse stossen und würden uns sehr über eine rege Teilnahme freuen.

Mit dem gleichen Postversand erhalten Sie auch die Einladung zur 120. Generalversammlung des Orpheus Zürich, zusammen mit dem Jahresbericht 2018, der Jahresrechnung 2018, dem Budget 2019 sowie der Nistkastenstatistik.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und laden Sie ab 18.30 Uhr herzlich zum Apéro ein.

Als Beilage zu dieser Orpheusler Ausgabe legen wir auch den Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2019 bei. Für eine fristgerechte Einzahlung und Ihrer Unterstützung des Natur- und Vogelschutzes danken wir Ihnen ganz herzlich.

Jahresbeiträge

Einzelmitglieder	Fr. 55.00
Familien und Paare	Fr. 75.00
Jugendliche und Studenten	Fr. 25.00

Ein Teil dieser Beiträge geht an unsere Dachverbände BirdLife Zürich und BirdLife Schweiz für die Lancierung von Naturschutzkampagnen, die Initiierung von Artenförderungsprogrammen sowie für Öffentlichkeitsarbeit. Der andere Teil bleibt beim Orpheus Zürich und wird für Vorträge und Exkursionen, sowie zur Unterstützung von verschiedenen Naturschutzprojekten eingesetzt.

Der Orpheusler wird gesponsert von:

GFO
Unternehmensberatung

Vo(e)gel des Jahres 2019

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) wurde dieses Jahr von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres gekürt.

Der Kiebitz ist ein taubengrosser, kräftiger und unverwechselbarer Regenpfeifer. Das Rückengefieder schimmernd metallisch grün bis violett. Sein Vorkommen reicht in Eurasien von Portugal bis in die Mandchurei in China.

Weiteres über den Kiebitz erfahren Sie an unserem Vortrag vom 17. April 2019.

In Deutschland wurde die Feldlerche (*Alauda arvensis*) vom NABU zum Vogel des Jahres 2019 gewählt.

Die Feldlerche ist eine Tarnungskünstlerin. Mit der beige bis rötlich-braunen Gefiederfärbung ist sie in ihrem bevorzugten Umfeld, dem Ackerboden, fast nicht zu sehen. Dafür macht sie sich akustisch umso mehr bemerkbar: Typisch ist ihr Singflug, bei dem sie hoch in die Lüfte steigt, dort verharrt und ununterbrochen ihren trillernden Gesang vorträgt.



Foto: Vogelwarte

Die Feldlerche ist weit verbreitet. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft geht ihr Bestand jedoch seit Jahrzehnten zurück: Mehr als die Hälfte aller Feldlerchen in Europa sind seit 1980 verschwunden!

Veranstaltungen

Samstag, 23. März 2019

Exkursion für Orpheusler und Teilnehmer des Grundkurses 2016 und 2018

Flachsee Rottenschwil und Stille Reuss

Für die Teilnehmenden der Grundkurse 2016/2018 organisieren wir eine „Auffrischung-Exkursion“. Einige sind bereits Orpheus Mitglieder, andere möchten gerne wieder mit den „Ehemaligen“ Vögel beobachten, Erfahrungen austauschen oder die Gelegenheit nutzen, ein neues Gebiet kennenzulernen oder den Kontakt zum Orpheus und Mitgliedern herstellen.



Foto: René Perisset

Der Flachsee sowie die Auen- und Feuchtgebiete rundherum bieten besonders im Frühjahr eine grosse Artenvielfalt von Vögeln.

Wir wandern ca. 3 Std. und sind gegen Mittag wieder in Rottenschwil Hecht. Je nach Lust und Zeit können wir am Nachmittag noch einen Abstecher an die Stille Reuss machen.

Treffpunkt: 08.30 Uhr, Rottenschwil Hecht

Hinfahrt mit ÖV über Birmensdorf:

Zürich HB ab	07.39 Uhr, S5, Gleis 41/42
Birmensdorf Bhf. ab	08.01 Uhr, Bus 245
Rottenschwil Hecht an	08.18 Uhr

Rückfahrt: ab Rottenschwil Hecht
xx.11 / xx.41 Uhr

Mitnehmen: Alles zur Vogelbeobachtung.

Verpflegung: Aus dem Rucksack oder im Restaurant Hecht, Rottenschwil.

Leitung: René Périsset (044 761 58 84),
Renate Koch und Yvonne Bollinger

Mittwoch, 27. März 2019

Vortrag

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Martin Weggler

Welche Zukunft haben die Brutvögel im Kanton Zürich?

Haben Sie gewusst, dass im Kanton Zürich immer noch 130 Brutvogelarten zu beobachten sind? Dies zeigen Ergebnisse aus dem Avimonitoring, einem Erfassungsprogramm von BirdLife Zürich. Die beteiligten Freiwilligen zeichnen nicht nur bedenkliche Verluste genau auf, nein, es gibt auch immer wieder Überraschungen und Unerwartetes.

Martin Weggler versucht an diesem Abend eine Bilanz zu ziehen über die Veränderungen unserer Vogelwelt in den letzten Jahrzehnten und gibt seinen Ausblick in die Zukunft.



Früher ganz selten, jetzt brütet der Gänsesäger wieder mitten in den Städten Zürich und Winterthur. Foto: Marcel Ruppen

Das Avimonitoring (früher Ornithologisches Inventar genannt) ist ein Projekt, bei dem Brutvorkommen der Vögel im Kanton Zürich planmässig erfasst werden. Es sind über 100 qualifizierte Freiwillige beteiligt. Projektträger ist der BirdLife Zürich, unterstützt wird das Projekt von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich. Die Auswertungszentrale befindet sich bei der Orniplan.

Martin Weggler ist Ornithologe und Geschäftsführer der Firma Orniplan, einem Beratungsbüro für Naturschutzfragen mit Sitz in Zürich.

Veranstaltungen

Mittwoch, 17. April 2019

Vortrag Vogel des Jahres 2019

19.30 Uhr im Zentrum Karl der Grosse,
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Heidi Roschitzki-Voser

Dem Kiebitz in die Karten geschaut

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*), in manchen Regionen auch Kiwitt, Riedschnepfe oder Muttergottestaube genannt, gehört zur Familie der Regenpfeifer.

Heute hauptsächlich im Kulturland zuhause, war der Kiebitz eigentlich ein Feuchtwiesen- und Riedbewohner. Weil dieser ursprüngliche Lebensraum aber zunehmend von der Landwirtschaft übernommen wurde, wich der Kiebitz auf landwirtschaftliche Flächen aus. Dank Schutzmassnahmen in enger Zusammenarbeit mit Landwirten nimmt der Bestand dieser, in der Schweiz vom Aussterben bedrohten Art wieder zu.

Als Vogel des Jahres 2019 wirbt der Kiebitz als Botschafter der Kulturlandvögel für eine naturnahe Landwirtschaft.



Foto: Michael Gerber

Das Wort «kiebitzen» im Sinne von «jemandem in die Karten schauen», ursprünglich «kibitschen» = visitieren in der Gaunersprache, wurde an den Vogelnamen angeglichen. Der Name passt gut zum genannten Verhalten: der Kiebitz fliegt an demjenigen, der in sein Revier eindringt, von hinten kommen sehr dicht vorbei und guckt einem dabei gewissermassen über die Schultern*.

Am Vortrag an diesem Abend drehen wir den Spieß um und schauen für einmal dem Kiebitz über die Schultern, respektive in die Karten.

* aus Viktor Wember, Die Namen der Vögel Europas, AULA Verlag, 2. Auflage 2017

Samstag, 27. April 2019

Exkursion

Bachenbülacher Allmend / Halbmatt

Nachtigallen und Kiebitze am Pistenrand

Rund um den Flughafen lassen sich einmalige Naturparadiese und eine der bedeutenden Altwasserlandschaften im Kanton Zürich entdecken. Gleich neben der Panzerpiste des Militärs ist ein einzigartiges Naturparadies entstanden. Auf einer revitalisierten Fläche brüten Kiebitze und Flussregenpfeifer und das ganze Gebiet ist ein «Hot Spot» für Nachtigallen die sich bei ihrem Gesang von dem Lärm der landenden Flugzeugen nicht stören lassen. Daneben hoffen wir auch andere Arten wie Grauammer, Fitis und Dorngrasmücke entdecken zu können.



Nachtigall

Foto: Andreas Baumgartner

Hinfahrt:

Treffpunkt: 06.50 Uhr grosse Uhr, Zürich
HBZürich HB ab 07.05 Uhr Gleis 33
ZH Flughafen ab 07.23 Uhr Bus 530 Bülach
Winkel, Wisental an 07.32 Uhr

Rückfahrt: xx.10/xx.40 ab Winkel Seebüel

Billett: ZVV Zonen 110/121/112

Mitnehmen: Alles zur Vogelbeobachtung

Verpflegung: Picknick oder eventuell in einem Restaurant nach der Exkursion

Leitung:

Rossano Stefanelli: 078 870 44 74
Andreas Baumgartner: 079 266 38 30

(Info über Durchführung bei unsicherer Witterung am Vorabend zwischen 18 Uhr und 21 Uhr)

Veranstaltungen/Diverses

Samstag, 11 Mai 2019

Exkursion

Geführte Tagesexkursion Wollmatinger Ried/ Konstanz

Das "Wollmatinger Ried" ist eines der ältesten und bedeutendsten Naturschutzgebiete am deutschen Bodenseeufer. Seine ufernahen Riedflächen, Streuwiesen und Auwälder beherbergen eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt. Zahlreiche sehr seltene und fast ausgestorbene Tier- und Pflanzenarten können im Wollmatinger Ried in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtet werden.

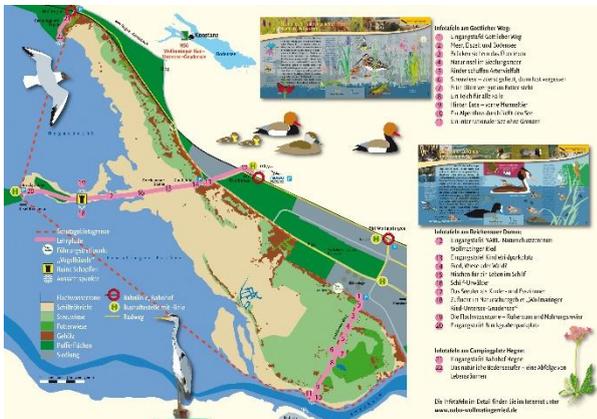


Bild NABU Bodenseezentrum

Seit 1979 wird das 767 Ha große Natur- und Landschaftsschutzgebiet vom NABU Bodenseezentrum betreut. Die Führung durch das Wollmatinger Ried dauert ca. 3 Std.

Hinfahrt:

Treffpunkt: 06.20 Zürich HB grosse Uhr
Zürich HB ab 06.35 Uhr, IR 2107, Gleis 8
Konstanz an 07.50 Uhr
Konstanz ab 08.05 Uhr, Bus Nr. 6
Wollmatingen Fritz-Arnold-Str. an 08.19 Uhr

Rückfahrt: Takt Bus Nr. 6 xx.34, stündlich

Kosten:

Führung und Bus ca. CHF 11.00 je nach Anzahl Teilnehmer

Billett: Konstanz retour. Bus wird sep. gelöst.

Mitnehmen: Alles zur Vogelbeobachtung.
Verpflegung: Picknick, kein Restaurant

Leitung: René Périsset, 044 761 58 84

Durchführung bei jedem Wetter!

Andere Botschafter des Jahres 2019

«Nomen est omen»

Das Glühwürmchen (*Lampyris noctiluca*) wurde von Pro Natura Schweiz zum Tier des Jahres 2019 gewählt und soll die Lage der Insekten in der Schweiz beleuchten.

Von rund 36'000 Tierarten in der Schweiz gehören 30'000 zu den Insekten. Wo es den Insekten gut geht, ist die Natur in Ordnung. Doch die Wunderwelt der Insekten zerfällt in beängstigender Geschwindigkeit. Lebensraumzerstörung, Pestizide, Lichtverschmutzung und andere Faktoren setzen ihr zu. Die Folgen für Natur und Menschen sind schwerwiegend. Auf diese Fakten und Probleme, aber auch auf praktische Lösungen wirft das Glühwürmchen in diesem Jahr sein magisches Licht



Liebeslicht im Dunkel: Ein Glühwürmchen-Weibchen auf Partnersuche. Bild Biosphoto / Stephen Dalton (www.pronatura.ch)

Der Name ist irreführend: Das Glühwürmchen ist kein Wurm, sondern ein Käfer. Es glüht auch nicht, sondern verbreitet ein kaltes Leuchten. Deshalb heisst das Tier des Jahres 2019 korrekt «Grosser Leuchtkäfer». Er ist in der Schweiz die häufigste von vier vorkommenden Leuchtkäfer-Arten (Quelle: www.pronatura.ch).

Rostrote Mauerbiene ist Insekt des Jahres 2019

Das «Kuratorium Insekt des Jahres», mit Fachleuten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, hat die Rostrote Mauerbiene zum Insekt des Jahres 2019 gewählt. Es will damit auf die Bedeutung von bestäubenden Insekten, sowie den dringend notwendigen Schutz von Wildbienen aufmerksam machen (Quelle: <http://naturschutz.ch>).

Das Egli ist Fisch des Jahres 2019

Der beliebteste Schweizer Speisefisch - das Egli - ist Fisch des Jahres 2019. Mit dieser Wahl will der Schweizerische Fischerei-Verband ein positives Zeichen setzen: Fische aus unseren eigenen Gewässern sind eine vorzügliche Speise. Umso wichtiger sind für das Egli und alle Fischarten gute Lebensbedingungen in den Seen, Flüssen und Bächen (Quelle: www.sfv-fsp.ch).